

# SIMPLICISSIMUS

Liebhafte Ausgabe

Verleger: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

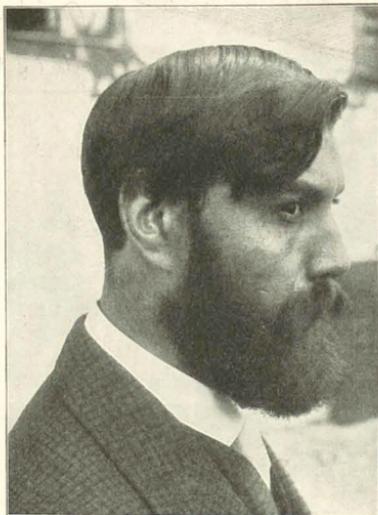
(Alle Rechte vorbehalten)

## Bismarck im Kyffhäuser

(Zeichnung von Wilhelm Schütz)



„Fliegen die Papageien noch immer um den Berg?“



## Rudolf Wilke

geboren 27. Oktober 1873, gestorben 4. November 1908

Er war noch nicht 23 Jahre alt, als er bei einem Wettbewerb der „Jugend“ die Aufmerksamkeit aller Künstler auf sich zog. Seine hohen Vorzüge, scharfe Beobachtung, fleißigster Humor, die Gabe, jedes Komische mit einfachen Mitteln wiederzugeben, zeigten sich bei dieser ersten Probe seines Könnens. Er war zugleich ein Führer in jener Zeit, die manches starke Talent hervorbrachte. In den kurzen zwölf Jahren, die dazwischen liegen, hat er sein künstlerisches Schaffen zur Reife gebracht und vollendet. Wie viel es bedeutet, möge ein Berufener sagen, der nicht eigene Interessen zu wahren scheint, wenn er hohe Worte der Bewunderung findet.

Dieser darf wohl behaupten, daß die deutsche Kunst durch den frühen Tod Wilkes einen großen und deutschen Humor einen unerfesslichen Verlust erfahren hat. Auf uns, die wir ihm nahe standen, wird die Erinnerung an seine Persönlichkeit nachhaltig wirken. Sie war Verkörperung von Fröhlichkeit, Sorglosigkeit, von Kraft, Jugend und Männlichkeit. Sie war künstlerisch einseitlich.

Es gibt niemand, der von Rudolf Wilke ein leichtes oder törichtes Wort gehört, niemand, der von ihm eine Dose gesehen hat. So, wie er war, frei von jeder Eitelkeit, konnte sein durchdringender Verstand jede Schwäche erkennen, konnte sein souveräner Humor sie lachend bloßstellen.

Wenn sein sicherer Blick durch sein anerkennendes Vorurteil, durch seine ehrwürdige Nüchternheit zu täuschen war, so war er doch nichts weniger, als respektlos.volle Werte gatten ihm viel, und er brachte ihnen Befreies entgegen, als gelehrte Superlativ. — ein lazes und freudiges Verständnis. Im letzten Jahre hat Krankheit seinen Körper zerstört, der und immer als Vorbild von Kraft und Gewandtheit galt. Aber seinen männlichen Geist vermochte sie nichts anzubauen.

Er hat die schwerste Kunst geübt, hat ohne Mangelhaftigkeit dem schleichenden Verderben entgegengesehen. Als er in einer Heilanstalt weilte, umgeben von Kränklichkeiten und bänglichen Sorgen, ließ er sich von ihnen so wenig anfechten, daß er sie mit unerschütterlichem Humor in einer Zeichnung verlästete. So haben und bewahren wir von ihm ein helles, ungetrübes Bild.

Simplicissimus

# Ofenschirm „Bülow“

(Ed. Th. Heine)



Auch ein eiserner Ranzler



„Wie lange wird in Berlin noch persönliche Politik getrieben?“

## Carven

Von August Strindberg

Aus dem unveröffentlichten schwedischen Manuskript von Emil Schering

Goethe, im zweiten Teil „Faust“, führt Carven und Venueren ein, die um den Besitz der irdischen Sülle des Philosophen kämpfen, um noch für eine Weile ein Scheinleben führen zu können. Die Theosophen verstehen unter Carven Seelen von Seelen, die in lebende Menschen fahren, die von Natur leer und ohne Selbst sind.

Ich kannte ein Weib, das ein vollständiges Natuum war, und darum beständig Gesellschaft haben mußte, um zu einem Scheinleben galvanisiert zu werden. Sie „ab Männer auf“, buchstäblich; und wenn sie das Beste ihrer Seelen bekommen hatte, so warf sie sie fort; um die Körper bestimmter sie sich weniger.

Wenn sie von einem bedeutenden Mann gefüllt war, ging sie hinaus in Gesellschaft und blendete mit dem entliehenen Licht; und sie war blendend, machte den Eindruck eines „großen Weibes“.

Wir nannten sie Vais. Sie war nicht schön, konnte aber Schönheit spielen; sie war nicht intelligent, tauchte aber Intelligenz vor. Sie war Unheimlich! Ich konnte an ihrem Gesicht die Züge des letzten Mannes sehen, den sie gesehen, und in einer Stunde zeigte sie sechs verschiedene Physiognomien.

Wenn sie aber allein zukaufe sein mußte, fiel sie zusammen wie ein leerer Sack; sie wurde krank, litt an Lebensüberdruß, Selbstmordwahn. Als Carve war sie Nachfolger, schloß an Sage und erwachte erst, wenn die Sonne unterging und die Kronen des Cafés entzündet wurden. Wenn sie einmal wenn sie selber sprach, ward es ein Klagen; sie weinte über sich und ihr Schicksal.

„Dann konnte eslingen wie das Vieh des Wassermanns oder der Seejungfrau; das unendlich wehmütige Vieh eines unheimlichen Geistes, der die Hoffnung auf Erlösung verloren hat.“

Sie benutzte oft das Wort Lebensfreude. Dieses Wort ist erfinden und verbreitet worden von einer großen Carve, die Seelenflimmern begangen hat. Das Wort bedeutet wohl: die Freude, auf der Erde zu sein, im Sonnenlicht zu wandeln. Es war das Wunsch-Verlangen, fliegen zu können; und das Vermissen der Lebensfreude lag wohl in dem Sinnigen, daß eine justiziable Materialisation dieses Leben helfen könne. Für sie war der Tod wohl das Ende von allem, während der Tod doch ein Anfang ist. Darum fürchtete sie Kräfte und Leidensmagen, koste Ernst, wurde krank von Trauerspielen und Beethovens; betete zu Gott, daß sie abends eine Operette belauden dürfe; weinte, wenn die eingestellt wurde.

Aber sie webte sich am Leben der Männer und zeigte damit ihre Verwundbarkeit mit dem Vertreter des Weibes.

Einmal erzählte sie ganz naiv, wie sie in Paris einen jungen Mann in Flammen geseht. „Er weinte, als er mich im Luxemburger Garten sah.“ Und dann lächelte sie so schön, wie ein Kind, wenn es eine Freude erzählt.

Sie sprach nie nur fort, um eine Verbindung abzubrechen und den Verlassen mit dem Schmerz des Vermissens zu peinigen.

Damit aber sammelte sie einen solchen Vorrat von physischem Strom, daß sie schließlich von den Entzündungen erkranken wurde.

Sie war immer ausgefüllt mit verlogenen Wahrheiten“ (wie Goethe sie nennt); jeden Tag lag sie sich eine Art Charakter zusammen, wenn man das Wort liegen von jemandem kommen kann, der nicht wußte, was Wahrheit — wie es sich wirklich verhält ist.

Sie konnte nichts im Saß Lange Neuen von woblautenden, weichen Worten aussprechen, die berauschte und schlaftrunkene Männer wie Musik anhörten, oder sie eigentlich zu verstehen!

Einmal hörte ich als Plüschreier diese Musik an, und es war nichts; nur dumme Rede, Improvisationen.

Paralel, mit ein erdentliches Gespräch, so gingen die Zusprüche einander parallel, ohne sich zu treffen; und einmal mußte ich sagen:

— Ich verstehe nicht, was du meinst; du antwortest, als widerspreche ich dir, aber ich bin ja deiner Meinung.

— Nein, ich sei nicht ihrer Meinung; ich habe nur dumme Ansichten; die Bekämpfung sie, obwohl ich ihre Ansichten übersehen hatte.

Sie hatte zum Beispiel eine Schwester beim Ballet. Eines Tages fragte ich aus Wohlwollen, ob ich dem Mädchen nicht zur Bühne verweisen sollte, da es Begabung sei.

— Nein, man soll niemals ein Kind zu einer Laufbahn zwingen... — Aber es ist ja kein Zwang; es ist ja nur ein freundliches Anerbieten, ihre Stellung zu verbessern... — Nein nein, man soll ein Kind niemals zwingen... — Aber sie will ja selber zur Bühne... — Mein Vater zwang mich, Sängerin zu werden (das war natürlich eine Ungeheer), und es ging nicht gut (es ging überhaupt nicht, weder gut noch schlecht)... — Aber, liebes Kind, Sie zwingen Sie ja zum Ballet, während Sie gut zur Bühne will.

Da ward sie böse, weil ich sie weckte; sie wurde böse für alles und nichts! — Und sie fuhr fort: — Man soll ein Kind nie zwingen... uhm.

Ihre subjektive Art, Menschen ungunstiger, stellte die Geduld auf eine harte Probe. Ich war von Natur ein mutwilliger Wesen, also leichtsinnig, um ernst leben zu können. Aber mich machte sie für den düstern, strengen Mann, vor den Menschen die Lebensfreude rauben wollte.

— Du nimmst alles so schwer (das war nun natürlich), du lästest dich selber (im Gegenteil); man fühlt sich bekommen, wenn du ins Zimmer trittst; du nimmst einem die Lebensfreude. Und so weiter.

Das alles, weil sie mich haßte! Sie hielt zweiellen Neben und gab Charakteristiken von den Anwesenden, die ganz wahllos waren.

— Dieser Xzen, das ist ein Charakter, den liebe ich. — Sie liebte ihn heute, weil er ihr Blumen gegeben hatte; doch war er der Charakterloseste der Gesellschaft.

Der Oed, der sie mit Ineddoten und Couplets zum Lachen brachte, war der „größte Mann“, der unter einer schmerzhaften Oberfläche Tiefe verborgen hatte!!! Sie.

— Und er bringt keine Sorgen niemals mit in die Gesellschaft, um seine Mitmenschen zu quälen.

Das war für mich, der ich ein Trauerpiel geschrieben hatte. Professor B war ein Weib, weil er Chopin spielte (jedoch schlecht).

Ich hatte einen älteren Bruder, den sie nicht lebte konnte, weil er mein Freund war. Eines Tages aber rief sie aus: — Dein Bruder ist der beste Mensch, den ich kenne!

— Dann verstehe ich! Er ist treues gegen mich gewesen! Und das war er, da er in ungerader Sache ihre Partei ergriff.

Es sollten ihr alle Begriffe von Recht und Unrecht, Gerechtigkeit und Wahrheit und so forth alle ihre Fehler auf andere. Nicht machte sie schließlich zu einem Missetäter, der mit allen ihren Fehlern beladen war. Ich war geizig (obwohl ein Verschwendler); ich war Dethelo (obwohl ich so edelmütig war, daß ich ihr meinen Nachfolger auswarf); ich war der größte Selbstquäler, den es je gegeben (ich, der Genußsüchtigen); ich war neidisch (der ich alles Gute gönnte, trotz allem).

Wenn sie am Rand des Abgrundes ging, und man sie wecken wollte, war es unmöglich; sie mußte dahin. Es war unmöglich, sie zum Bewußtsein zu wecken, weil ihr das Bewußtsein fehlte und das Selbst aus.

Sie sprach immer im Superlativ oder Diminutiv: alles war entweder wunderbar, wenn es auch nur ein kleiner Ufite war, oder es war ganz und gar nichts!

Das heißt aber die Selbst so schwach war, wurde es doch von ihr in den Mittelpunkt ihrer kleinen Weltfalls gestellt. Ihre Umgebung von Wesen ward zu einem Königshof; es waren alle Königinnen; wie Steuere Orasen sind; die ganze Gesellschaft, ihr Stammisch ausgenommen, bestand aus Philistern, die arbeiten, Stamen erdulden, Euer begehren, das Land verteidigen, faulen und versauen sollten. Die Erde war jählosigst ihrer Majestät.

Es war natürlich gefesselt, hatte aber Genuß, wenn sie sich unfaßlich füllte, verdammt, und nach der Erlösung erst; damit meinte sie den Tod, die Verpuppung für den letzten Schmetterling. Da weinte sie, nicht über sich selber, aber über ihr Schicksal.

Aber diese tolle Romantisation von Elementen in tablien Staben besaf die Föhibe, sich in ungerader Weise zu vernehmen; und die Selbst ist so toll, daß es wie die gebundene Wärme in einem Dampfbild frei gemacht werden, irradieren, in den Raum hinausgehen, aus der Entzerrung angreifen konnte. Sie war mit einem Wort ein Infusoid oder Guffubus (Vergleiche Hupmans, Ein ront.)

Aber sie konnte auch, vielleicht ohne es zu wissen, Gegenstände, nach denen sie verlangte, gleichsam angreifen. Sie brauchte nur eine gewisse Gade von einer bestimmten Person zu wünschen, so kam diese Gade. Sie liebte Männer, in denen Silber waren; und wenn ich ein schönes Weib nach Hause gebracht hatte, so wurde ich eine Zeit lang von dem Oedeban ergriffen: Das soll dabei haben! Sie bekam es. Aber ich grünte mich nachher, denn sie hielt es sehr fest. Doch wiederholte ich die Dampfbild fura darauf!

Es wüßte sich eines Tages zwei durchsichtige Kugeln von Professor. Er wußte nichts von ihrem Wunsch, kaufte sie aber für irgenbeine Auforderung hin. Als er mit den Blumen kam, rief sie aus:

— Nein, wie nett du bist, ich verlangte gerade nach zwei Blumen!

— Das ist doch eigenartig, antwortete er; ich wollte zwei weiße kaufen, aber aber nur zwei.

Diese Geschehisse ist wahr in ihrer Eigenartlichkeit. Ihre Natur war so inebant, daß sie fremdlich zu sein schien; und das war sie gegen alle, nur nicht gegen den, welchen sie angeschlossen liebte.

Eine Zeitlang konnte sie nicht gehören, denn dazu ist die Liebe, Ergebenheit, Aufopferung, Geduld, Liebe nötig.

Das verstand niemand von den Worten, sondern die suchten in Zoologie und Psychologie die Erklärung des einseitigen Problems, über das so viele inner-

halb des ehelichen Bundes gegrüßelt haben. Und es ist doch ebenso einfach wie schön: in Daß oder Stephis wird keine Seligkeit geboren, nur Enttäufdung; daher das befändige Stagen über Enttäufdung. Sie ist nicht „glücklich“ in der Ehe, das behauptet ganz einfach, daß die Liebe, die Liebe der Seelen nämlich, bei einem der beiden oder bei allen beiden fehlt.

Aber sie jagte nach dem Glück, suchte und suchte, jedoch an unrichtigen Stellen; fand sie aber nicht, denn die Liebe ist nicht bei den Gottlosen zu finden. Wenn nur das Göttliche in Menschen in die

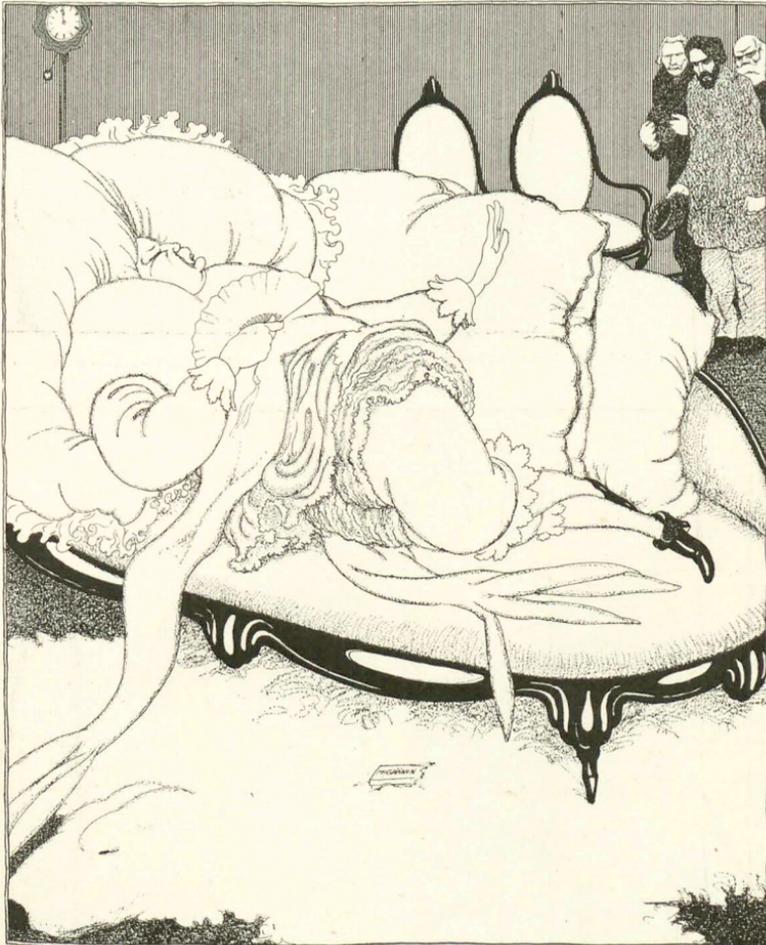
Materie herniedersteigen darf, so glänzt es und wärmt mit einem übernatürlichen Glanz und einer übernatürlichen Stut; und was ein Strafbewußt für den niedrig Gefühnten, wird ein Gewinn für den, der reinen Verzens ist; er scheint sich zu geben, aber er empfängt unendlich; er wandert den ganzen Tag in einem seligen Verlangen nach Untergang der Sonne und dem leuchten Dunkel der Nacht oder der blauen Nachtampe des Mondes. Und dieses Mysterium, das verträgt nicht das harte Licht des Tages, nicht einmal das der Verleisampe. Ja, so ist es!

Das aber verstand die arme Chais nicht; darum irrte sie suchend, trauernd, fragend umher, ohne es zu finden.

Schließlich verheiratete sie sich; aber sie war bald gefättigt, und gegen des Mannes Unsticht trat sie die neue Hochzeitsreise an, die ins Weite ging. Da geschah etwas, was ich nicht weiß, was ich aber glaube ausrechnen zu können. Der Mann erlöste sie und sich! Wahrscheinlich weil der erste Mann ihnen mit seinem Fernhoh selgte und beiden die Möglichkeit zur Freude nahm. Ich bin beinahe überzeugt, daß ich richtig gerechnet habe!

## Bilows Brauchbarkeit

(Zeichnung von Erich Schilling)



Das russische Volk bittet Bilow, nach seiner Abdankung seine Tätigkeit nach Ausland zu verlegen, da er es in so trefflicher Weise versteht, den Absolutismus zu temporittieren.

## Eine Familiengeschichte



Es war einmal eine alte Dame, die war sehr zornig auf ihren Nachbar.



Sind da kam ihr Enkel, und der war ein sehr gelehrter junger Mann, und dem erzählte sie ihren Kummer.



„Über liebe Großmama,“ sagte der junge Mann, „da mache ich dir einen Plan, und dann verkaufst du ihn ganz einfach!“



„So,“ sagte die Großmutter, nachdem sie es probiert hatte, „da schau her! Der Mann hat deinen Plan nicht verstanden und hat mich verhaßen.“







Noch nie  
dagewesen

(Zeichnung von Hart Verndt)

"Und was ich Ihnen nun  
aber zeigen wollte, meine  
Herrschaften, das Phäno-  
men einer Kreuzung weiblichen  
Dagge und Kaninchens, so  
kann ich Ihnen dieses Phä-  
nomen leider nicht zeigen,  
inbem es erkrankt ist. Aber  
das Kaninchen und die  
Dagge, genannt das rätsel-  
hafte Elternpaar — das muß  
man gesehen haben!"

HANS VON WEBER VERLAG · MÜNCHEN XXXI



NEUE BÜCHER

RÉMY DE GOURMONT  
KOMÖDIEN EINER FRAU  
Romane in Briefen. Geb. M. 4.50; brosch. M. 3.50

ANDRÉ GIDE  
DER SCHLECHT GEFES-  
SELTE PROMETHEUS  
Humoreske. Deutsch von FRANZ BILKI. Illus-  
triert von P. BONNARD. Gebunden Mark 4.—

FRANZ BLEI, DAS LESE-  
BUCH DER MARQUISE  
Ein Romanbuch. Reich illustriert von CONST.  
SOMOFF. Aut. Van Gelder Bütten geb. M. 12.—

VERLAG DES  
HYPERION

KATALOG  
KOSTENFREI

Durch jede Buchhandlung, sonst per Nachnahme spezialfrei vom Verlage.

**MORPHIUM** Entwöhnung absolut zwangs-  
los und ohne Entbehrrungsver-  
schämung. (Unser Spezialist.)  
Dr. F. Müller's Schloss Rheimblick, Bad Godesberg a. Rh.  
Aller Comfort. Familienleben.  
Mildestes Spezialsanatorium.  
Prospr. frei. Zwangslos. Entwöhnung. **ALKOHOL**

Reform-Sanatorium Dr. v. Hartungen, Licht-, Luft-,  
Wasserheilanstalt etc. Prospr. gratis.  
Riva am Gardasee.

# Berliner Tageblatt

mit feinen wertvollen 6 Beiblättern

Jeden Montag:

**Der Zeitgeist**

Jeden Mittwoch:

**Tech. Rundschau**

Jeden Donnerstag:

**Der Weltspiegel**

Jeden Freitag:

**Wk. u. Wispblatt**

Jeden Samstag:

**Haus Hof Garten**

Jeden Sonntag:

**Der Weltspiegel**

■ Bezugspreis 2 M. monatlich ■

■ 150000 Abonnenten ■

**Vilja-Cachou**

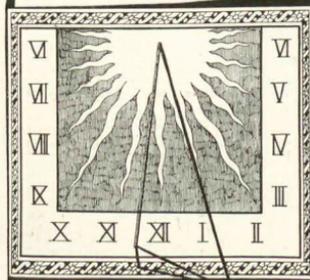
Machtig: Vorzüglich für Reisende, Touristen und Militär. Unentbehrlich für Sänger, Säger und Sportler. Preis 20 Pfennig d. Glänzend in Dosen, Konditorien und bei Privatgeschäften. Wth. Friedr. Grau, chem. pharmaz. Produkte, Stuttgart.

Unter Mitwirkung von Max Bamberg, Ludwig

**BJÖRNSTJERNE BJÖRNSSONS  
GEDICHTE**

Fulda, Clara Mjöen, Christian Morgen-  
stern, Roman Wocner  
deutsch herausgegeben von Julius Elias  
Gebotet 3 Mark, in hoch. Willkür 4.50 Mark, in  
schönl. Willkür 6 Mark  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt  
vom Verlag Albert Langen in München 56

Fälsch geht selbst die **Sonnenuhr**



wenn sie  
nicht genau mit  
der  
**WALTHAM**

**Präzisions-Taschenuhr**  
übereinstimmt

in allen besseren Uhrengeschäften erhältlich.  
Beschreibung D. gratis und franco, von der  
Philadelphia Watch Case Co. Hamburg 56



**Umsonst**

erhalten Sie unsere Sprechmaschine  
"Chronophon", wenn Sie auf eine  
bestimmte Anzahl echter Favo-  
rite-Platten monatlich 2 Stück  
abonnieren. Favortite-Platten kosten  
überall Mk. 3.— und sind in keinem  
Geschäft billiger zu haben. Nur wir  
geben eine Sprechmaschine besten  
Fabrikates und feinsten Ausläufer  
gratis. Stürg recht.

Deutsche Chronophon-Gesell-  
schaft m. h. H., Darmstadt.  
Tüchtige solvente Vertreter gesucht. Verlangen Sie Katalog No. 10.

Dr. Hühner's

**ASBO**

Myrrhen-Zahnpasta.

Essenlauges Präparat zur Pflege  
des Zahne und zur Härzung (Ma-  
sage) des Zahnefleisches. Preis p.  
Tub. 60 Hg. Überall zu haben.  
Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

**JAVOL**  
zu gebrauchen  
versäumte  
dieser Herr.....

Javol ist ein ärztlich vielfach erprobtes Haarfleckenmittel,  
das auf die Dauer nur Gutes schafft, ja vielmehr das einzige  
Präparat, das ohne Nebenben angewendet werden kann  
und von dem ein Erfolg nach menschlicher Berechnung auch  
zu erwarten ist. Warum gebrauchen Sie noch nicht Javol!



## Modernste Dichterschule

(Zeichnung von Karl Arnold)

„Derfällche Erlebnisse dramati-  
fiziert man nicht — ich verwen-  
de sentimentale Standbilden aus der  
Gefellschaft, die mir der Ober-  
teufel gutbring!“



Einheitspreis  
M. 12,50

Die Umälzte der Marke Salamander  
wachsen täglich. Der beste Beweis  
dafür, dass der Salamander-Stiefel all-  
seitig als das hervorragendste Erzeugnis  
der deutschen Schuhindustrie anerkannt  
wird. Fordern Sie neues Musterbuch S.

## Salamander

Schuhges. m. b. H.

Zentralen: BERLIN W. 8  
Friedrichstrasse 182  
STUTTGART  
WIEN I  
BASEL

Eigene Verkaufshäuser in den meisten Grossstädten



## Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Regelmäßige Dampferverbindungen im  
Mittelmeer:

### Aegypten-Dienst

von Marseille über Neapel nach  
Alexandria mittels erstklassiger  
Salondampfer. Abfahrten: Marseille resp.  
Neapel alle 7 Tage.

### Mittelmeer-Levante-Dienst

von Barcelona - Marseille - Genoa  
über Neapel nach Sydtien (Messina),  
Griechenland (Piräus), Smyrna, Con-  
stantinopel, Odessa und Nicotiaff  
bzw. Batona (direkt über Tripolis,  
Samsun u. event. Ineboli). Abfahrten alle  
4 Wochen von Barcelona, alle 7 Tage  
abwechselnd von Marseille und Genoa via  
Neapel mittels erstklassiger Salondampfer.

### Reichspostdampfer-Dienst

österrische und australische Linie  
von Bremen-Hamburg über Rotterdam,  
Antwerpen, Southampton, Gibraltar nach

Algier, Genoa, Neapel, Port Said, Suez,  
Ceylon (Colombo) und weiter nach Omalien  
bzw. Australien.

### Mittelmeer-New York

von Genoa über Neapel und Gibraltar nach New York,  
haupte über Alger. 2-3 mal monatlich mit erstkl. Postdampfern.

Im Anschluss an die Dampfer des Norddeutschen Lloyd verkehrt  
täglich Hamburg-Altona - Bremen - Genoa u. umgekehrt der

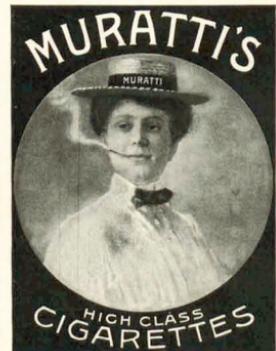
**Lloyd-Express**  
Luxus-Zug über Köln, Wiesbaden, Basel, Luzern  
u.s.w. mit direkten Anschlüssen von u. nach Berlin,  
Kopenhagen, London, Paris, Brüssel, München, Leipzig, Dresden.

Schöne Verbindung zwischen **Nordsee** und **Mittelmeer**.  
Auskunft über Reise und Fahrkarten erteilt, sowie Spezial-Broschüren etc.  
versendet bereitwillig und kostenlos.

## Norddeutscher Lloyd, Bremen

sowie dessen sämtliche Agenturen.

## Ariston gold



**After Lunch**

## FISCHERS BIBLIOTHEK ZEITGENÖSSISCHER ROMANE

Sieben erschienen die ersten  
drei Bände:

Bd. I. THEODOR FONTANE  
L'Adultera  
Bd. II. JAKOB SCHAFFNER  
Die Erhöferin  
Bd. III. JONAS LIE, Eine Ehe

Der Jahrgang bringt ferner Romane von:  
Gabriele Reuter, Gustaf af Geijerffam,  
Thomas Mann, Herman Bang, Hans Land,  
E.v. Keyserling, Gabriele d'Annunzio,  
Charlotte Knoecl.  
Jeden Monat ein Band gebunden

## Preusse & Co Leipzig Zündhändere-, Kartenzug-, Maschinen



„Sesam“ bestes Haarwuchshäflin.  
befördert Schuhaarwacht.  
Folge in kurzer Zeit. Siehe III. M. 3. 50.  
Chem. Inst. „Koko“ Hamburg 4.



„Heirate nicht“  
bevor Ihre betreffende Person in Bezug  
auf Vermögens, Gut, Verheiratete, genau  
informiert sind. Diskrete Anskäfte über  
Alles gibt manfällige an allen Orten die  
Weltankunftel. „Globe“  
Nürnberg 24, Hindenburgs 24.



Schreibmaschinen  
erstklassige renom. Fa-  
brikate mit 2jähriger Garantie  
gegen Monatsraten von  
**10 bis 20 M.**  
Preussische u. badische  
Bial & Freund  
Breslau II und Wien XIII.  
ges. ges. ch

Photograph.  
Apparate  
Binocles und Ferngläser.  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 29 kostenlos.  
G. Rüdberg jun.  
Hannover und Wien.

Zu erhalten bei sämtlichen Elektrizitätswerken und  
Installationsfirmen.

## „JUST“- WOLFRAMLAMPE

70% Stromersparnis  
Grösste Bruchsicherheit

brennt in allen Lagen!  
Wolfram Lampen A. G. Augsburg.

Zu erhalten bei sämtlichen Elektrizitätswerken und  
Installationsfirmen.

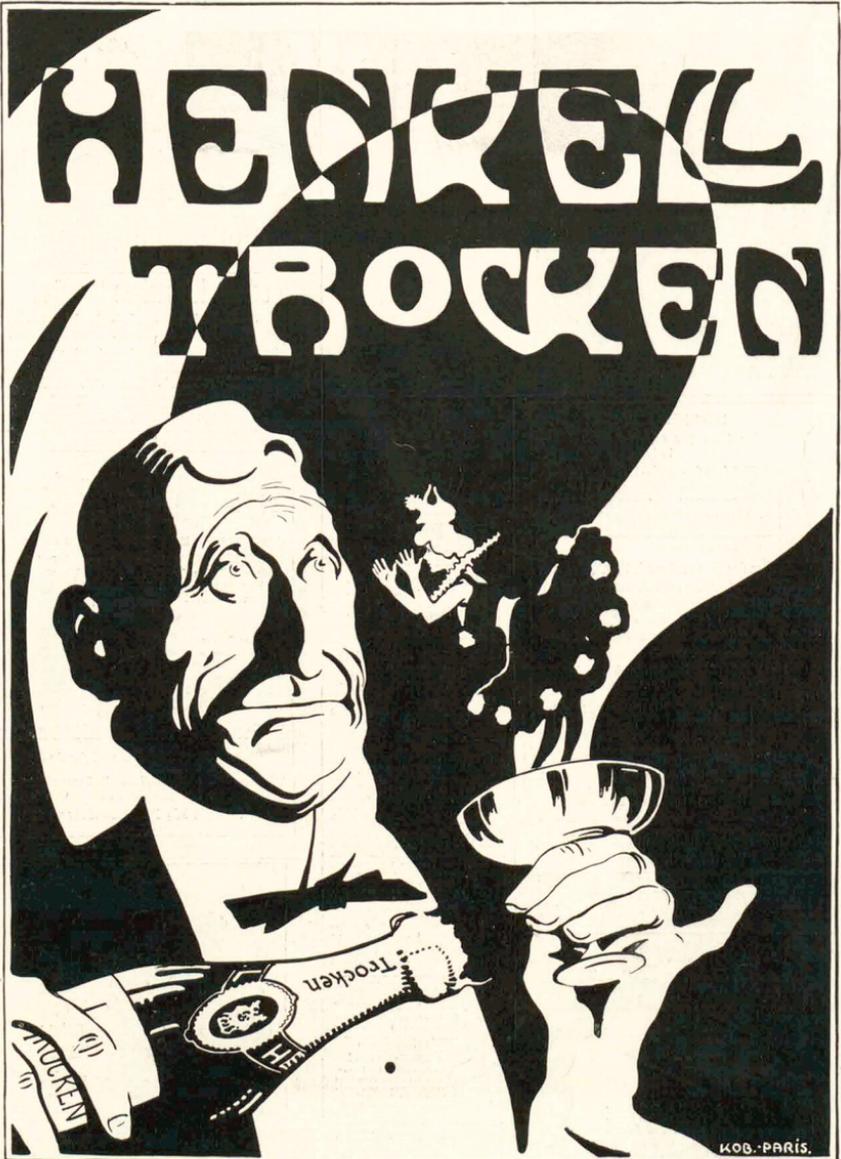






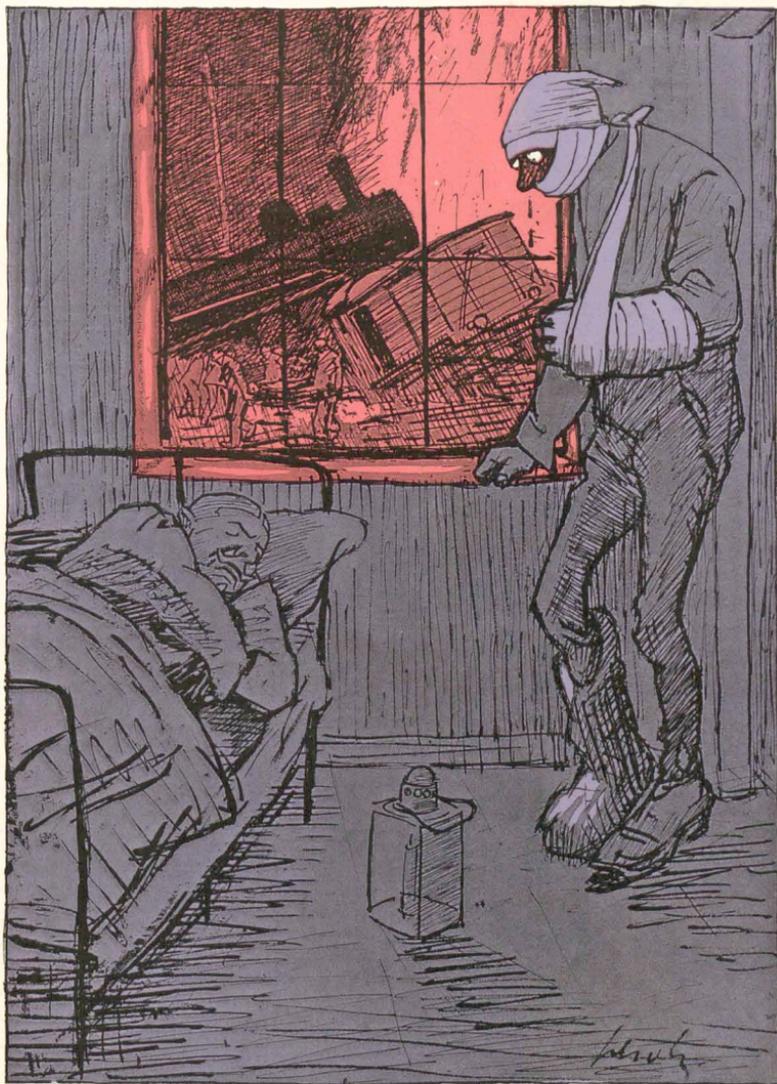
Sektteufelchen

(Zeichnung von Leo Rober)



# Nach dem Unglück

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Natürlich, der Reichsweihensteller hat wieder geflühen!“







# Deinhard Cabinet ist Weltmarke.

DEINHARD & Co., COBLENZ.  
: Deutschlands größtes Weinhaus :

EINGETR. SCHUTZMARKE  
**"CHESTRO"**  
G. R. P. PATENT  
SOCKENHALTER  
AMERIKAN. PATENT  
PAAR  
von Mk. 125 an.

**Millionenfach  
erprobt**

Zu haben in fast allen  
besseren Herrenartikel-  
Geschäften.

Wo nicht erhältlich, erfrage  
man nächste Verkaufsstelle  
bei den Fabrikanten  
Gebr. Kluge, Ahrfeld.

"Chestro-Mark" **Endwiel**  
Gef. gesch. Marke.  
M  
PAAR  
von 2 Mk. an.

Eugen Gärtner, Stuttgart N.  
Kgl. Hoflieferant. Ton-Holzsch.  
Handlung aller Streichinstrumente.  
Anerkant  
größter  
Lager in  
ungestraft  
schönen,  
gut erhaltenen

**alten  
Violen**

der hervorragendsten  
Italien-, französ. u. deutsch. Meisner.  
Weitgehende Garantie. — Für absol.  
vollständigst. Original-Noteninstrumente.  
Spezialität: Geigenbau, Selbstverfert.  
Meisterinstrumente, berühmte Re-  
paratur-Atelier, Glanzend-Anerkenn.

**COGNAC OLD**  
MEYER FILS  
Feinster französischer Cognac

Zu haben in allen Hotels, Restaurants, Drogerien und  
Delikatessen-Geschäften.

Wenn Sie für Ihr Haar besorgt sind,  
gebrauchen Sie das

**EAU DE QUININE**  
von **ED. PINAUD**  
18 Place Vendôme  
PARIS

Deutsche Benedictine-  
Liqueur-Fabrik  
Friedrich & Comp.  
Waldenburg i. Schl.

Spezialität  
**Pontifex**

Gibt gesch.  
nach unserem alten  
deutschen Benedictin-  
flüssigkeit unver-  
ändert fabriziert.

In allen Delikat.,  
Kolonial-, Hand-,  
Wäsch-, Restaur.,  
etc. etc.

Den schönsten Wandschmuck  
bilden die grossen, farbigen  
**Kunstdrucke**  
aus dem Verlage Albert Langen  
in ihren eleganten Passepartouts.

Ein neues illustriertes Verzeichnis  
über sämtliche erschienenen Kunst-  
drucke versendet der Verlag

Albert Langen in München-S

Raucher bevorzugen

**TUMA - Cigaretten**

Argolis Cabinet 5g.

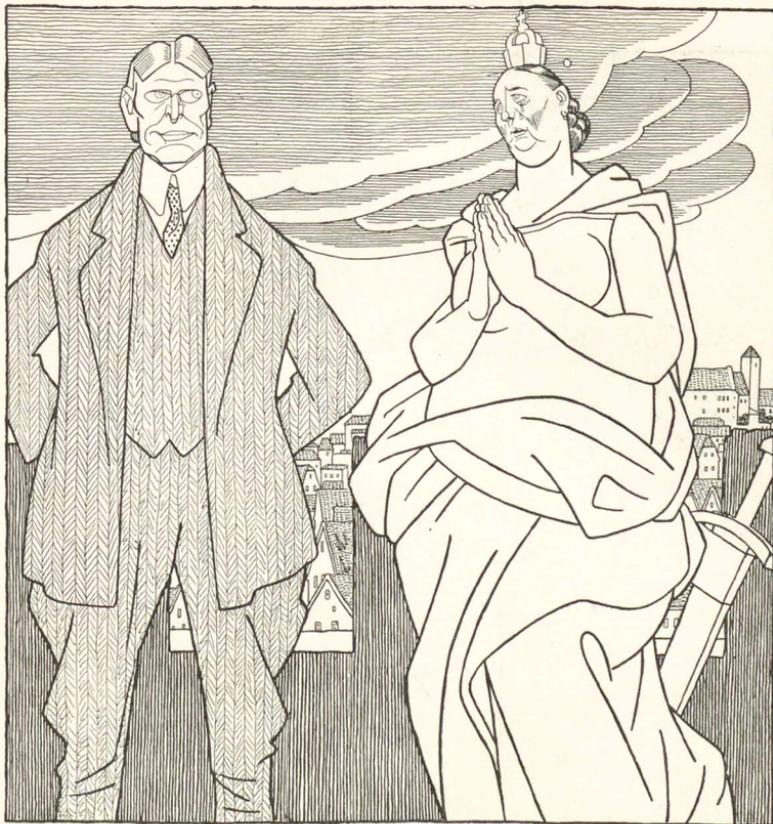
CIGARETTENFABRIK  
TUMA  
GEBR. 1916

FÜR  
DAS THEATER

ZEISS-„TELEATER“  
Große Helligkeit o o o  
Großes Gesichtsfeld o o o  
Prospekte T 35 grat. u. frko.

Zu beziehen durch optische Handlungen  
sowie von

**CARL ZEISS, JENA**  
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
London · St. Petersburg · Wien



„Selen Sie wenigstens taktvoll, Mister Jonathan, und veröffentlichen Sie es nicht.“

## An Roosevelt

Eofern ich recht vernehme und höre,  
Gehen Sie unter die Redaktöre?  
Um nach den präfidentlichen Sachen  
Sich anderweitig nützlich zu machen?  
Sie wollen Ihre Talente verlitichen,  
Um eine Zeitung zu managen?  
So fo? . . . Nun ja, das ist schon gut,  
Wenn einer wie Sie dergleichen tut.  
Bei derart ausgebehten Beziehungen  
Nentieren sich zweifellos Ihre Bemühungen.  
Drüben wie auch am Kontinent  
Sigt allwärts ein Korrespondent.  
Es gibt da ja für solche Geschäfte  
Bekanntlich ausgezeichnete Kräfte,  
Voll Tat und voller Genialität . . .

Urosos . . . sind Sie bereits komplett?  
Konst müßt ich Ihrer Redaktionen  
Eine erste Kraft für das Feuilleton.

Watastete

## Aus dem Tagebuch eines alten Diplomaten

Auswärtig heißt ein Amt, wenn — von der  
Mittagspause  
Ganz abgesehen — die Herren, die's führen,  
nie zu Hauße.

Eolang man redete, ist alles still gewesen;  
Doch war's zuviel verlangt, geschrieben es  
zu lesen.

Handlanger nannte man — wie hieß der  
alte Knabe?  
Bescheidenheit fürwahr ist eine Gottesgabe.

„In zwanzig Jahren Welch ein lustig Vor-  
wärtswandern!“  
Sprach leztthin in Berlin vernügt ein Krebs  
zum andern.

„Sic volo“ hieß es einst. Noch weiß man  
nichts Gewisses,  
Doch definiert bereits das Welt: Si  
tacuisse —

Der Donner hat getracht, nun wird der  
Simmel heiter,  
Und Bernhard liest vernügt in seinem Wäch-  
mann welter.

Oskar Geisler

## Adlerflug

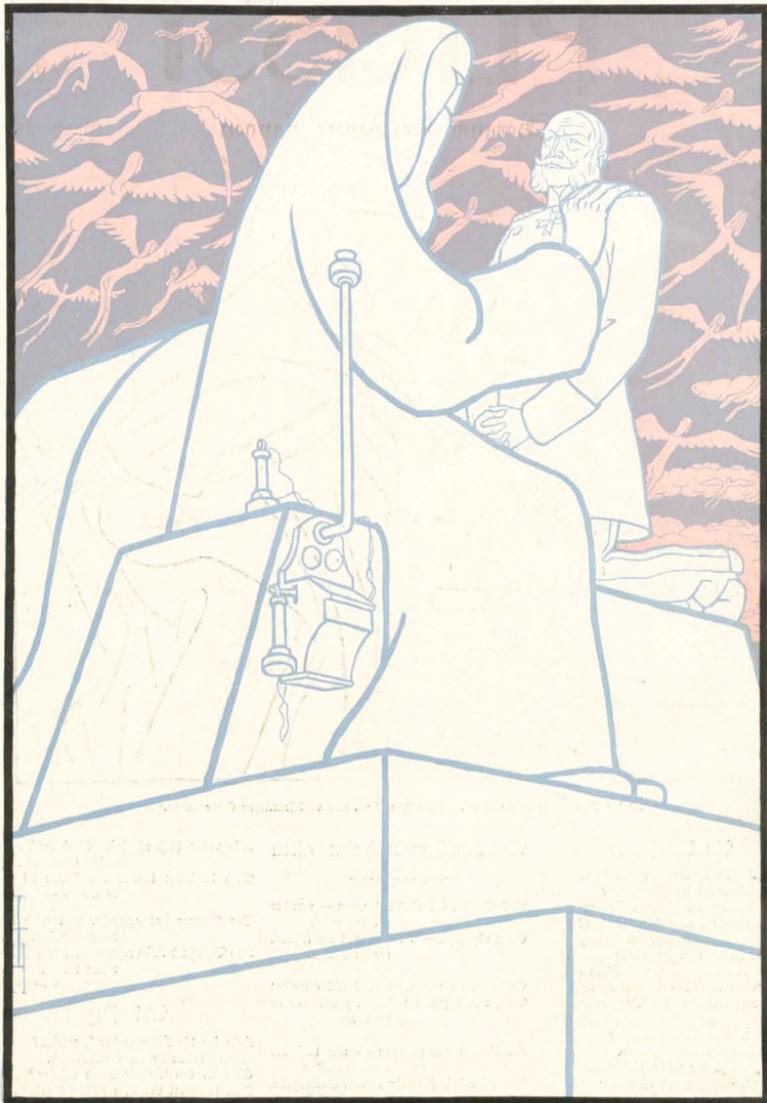
Hört ihr die Häupter der Parteien?  
Dampf rollen sie ihr Sprüchel an?  
Seht ihr den Bernhard sich kasteien?  
Ihm schaudert vor dem ofnen Grab.

Ihr fragt: wo ist der Held und Täter?  
Ihr möchtet seinen Barabbas? . . .  
Er schwingt sich in den lichten Aether  
Und denkt sich sozujagen 'was.

Watastete

## Fürsprache im Himmel

(2b, 2b, Berlin)



„ — und er ist ja von Gottesgnaden.“ — „Natürlich, jetzt wollt ihr mir wieder die Schuld geben!“